

„I can hear a silent shadow“

In der neuen Sonderausstellung „I can hear a silent shadow‘ – Fotografien von Jürgen Hinterleithner“ zeigt das Museum Industriekultur vom 26. Januar bis 26. Februar 2012 fotografische Statements aus den Townships Kapstadts des Erlanger Fotografen und Kommunikationsdesigners Jürgen Hinterleithner.

Zu Beginn des 21. Jahrhunderts ist die digitale Welt ein globaler Dorfplatz, auf dem sich Millionen von Menschen gleichzeitig zur Schau stellen können. Da bleiben Fragen zur Selbstdarstellung nicht aus: Wie will ich mich der Öffentlichkeit im Internet präsentieren? Was will ich von mir preisgeben und was behalte ich lieber für mich?

In den vier Fotoserien der Ausstellung „I can hear a silent shadow“ konzentriert sich Jürgen Hinterleithner auf nonverbales Verhalten und das äußere Erscheinungsbild als Aspekte der Selbstinszenierung. Mit den Augen des Fotografen hat er sich diesem universellen Thema in Südafrika genähert: Alle in der Ausstellung gezeigten Bilder sind bei seinen Aufenthalten 2006 bis 2011 in Kapstadt entstanden, wo der Profifotograf seit 2004 einmal im Jahr junge Frauen und Männer direkt am Fotoset zu Fotoassistenten ausbildet. „Black Economic Empowerment“ heißt das Schlüsselwort, eine Bewegung, mit der die südafrikanische Regierung mittels eines Maßnahmenkatalogs die wirtschaftliche Stellung der schwarzen und farbigen Bevölkerung verbessern will.

Beim „Training-on-the-Job“ setzt Jürgen Hinterleithner gemeinsam mit den Teilnehmern den „Ring der Nibelungen“ von Richard Wagner unter echten Produktionsbedingungen fotografisch in Szene. Anschließend bittet der Fotograf die Südafrikaner selbst vor die Kamera: Helden des Alltags im Licht und Schatten eines postkolonialen Landes, das auch zwanzig Jahre nach dem Ende der Apartheitspolitik noch mitten im gesellschaftlichen Aufbruch steckt. Was bewegt diese Menschen? Sind es die gleichen Motive, die auch uns Mitteleuropäern wichtig sind? Die vier seriellen Arbeiten „best suits“, „most important“, „I always wanted to be a model“ und „hide!“ wollen einige von vielen möglichen Antworten darauf geben.

museen der stadt nürnberg
Direktion

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hirschelgasse 9-11
90403 Nürnberg
Tel +49 911 231-5420
Fax +49 911 231-5422
museen@stadt.nuernberg.de
www.museen.nuernberg.de

Projektbezogene Informationen
Museum Industriekultur
Äußere Sulzbacher Straße 62
90491 Nürnberg
Tel +49 911 231-3875
Fax +49 911 231-7432

Presseinformation
vom 26. Januar 2012

Seite 1 von 5



Im Sonntagsanzug und mit Handy fein gemacht

Sehen und vor allem gesehen werden – das gehört nicht nur zu den Bayreuther Festspielen, sondern gilt auch für die Township-Bewohner beim sonntäglichen Kirchgang. Hinterleithners erste Fotoserie „best suits“ aus dem Jahr 2006 beschäftigt sich mit der Bedeutung von Kleidung bei der Inszenierung des eigenen Ichs. Für die Aufnahmen erscheinen die Workshop-Teilnehmer in ihrem – manchmal sogar geliehen – Sonntagsstaat, tragen (gefälschte) Markenturnschuhe und schmücken sich mit dem Statussymbol Handy. Nicht jedem fällt es leicht, sich dem kritischen Blick des Objektivs auszusetzen: Einer ballt die Hände zu Fäusten, ein anderer überspielt seine Unsicherheit durch eine Siegerpose und ein Dritter zeigt mit dem Finger auf den Betrachter. Die Fotografien zeigen, wie unterschiedlich jeder Einzelne den Begriff „Sonntagskleidung“ vor dem Hintergrund einer Mischung europäischer, asiatischer und afrikanischer Kultureinflüsse interpretiert.

Für die 2008 entstandene Serie „most important“, eine audiovisuelle Installation, sollten die Teilnehmer einen Gegenstand mitbringen, der in ihrem Leben eine besondere Bedeutung hat. Ein Stück Leder als traditioneller Talisman kann zu den lieb gewordenen Dingen des Alltags gehören, für einen anderen ist es ein Wegwerfkugelschreiber als verheißungsvolles Symbol für den Aufstieg in ein besseres Leben durch Bildung. Massenartikel, die in den reichen Ländern des Nordens fast keinen Wert mehr haben, sind in Townships begehrte Konsumprodukte. Die Serie zeigt, wie sehr sich mitteleuropäische und afrikanische Vorstellungen ähneln und wie weit sie manchmal auch auseinanderliegen.

Urban Catwalk im Abbruchhaus

In den Townships rund um Kapstadt leben mehrere Millionen Menschen in einer fragilen urbanen Umwelt. Die Slums sind das Erbe des Apartheid-Regimes, in dem Beziehungen zwischen Schwarzen und Weißen ebenso unter Strafe standen wie Misch-Ehen beispielsweise zwischen Farbigen und Asiaten. Die einzelnen Gruppen bekamen eigene Wohnsiedlungen, Townships genannt, an den Rändern der Metropolen zugewiesen.

museen der stadt nürnberg
Direktion

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hirschelgasse 9-11
90403 Nürnberg
Tel +49 911 231-5420
Fax +49 911 231-5422
museen@stadt.nuernberg.de
www.museen.nuernberg.de

Projektbezogene Informationen
Museum Industriekultur
Äußere Sulzbacher Straße 62
90491 Nürnberg
Tel +49 911 231-3875
Fax +49 911 231-7432

Presseinformation
vom 26. Januar 2012

Seite 2 von 5



Nachbarschaftshilfe, politische Organisationen oder religiöse Gemeinschaften können bis heute die fehlenden Stadtstrukturen kaum ersetzen. Auch wenn sich nach dem Ende der Rassentrennung in den Netzwerken eine eigene Dynamik großstädtischen Lebens entwickelt hat, ist es der Traum der Jugend, die Armenviertel möglichst schnell zu verlassen und es ganz nach oben zu schaffen.

In der Fotoserie „I always wanted to be a model“ aus dem Jahr 2010 zeigen acht junge Männer, wie sie sich ihren Weg vorstellen und präsentieren Mode in einem Abbruchhaus. Doch nicht nur die Location hatte es in sich: Designstudenten aus dem südafrikanischen Stellenbosch hatten für das Shooting Kleidung aus Recyclingmaterial wie Sackleinen, Gummiringe und Einkaufstüten entworfen – Materialien, die in den Townships durchaus von Wert sind.

Verstecken oder noch mehr ins Rampenlicht treten? In den 2011 entstandenen Aufnahmen der Serie „hide!“ haben sich acht Teilnehmer des Workshops für jeweils eine dieser beiden Einstellungen entschieden. Die Protagonisten zeigen sich vor der Kamera mit Gegenständen, die sie entweder noch weiter exponieren oder hinter denen sie sich auch einmal verstecken können. Sie wissen, dass nicht jedes Gefühl in das grelle Licht der Öffentlichkeit gezerrt werden muss. Doch auch durch die mitgebrachten Gegenstände zeigen die Trainees, wie sie wahrgenommen werden möchten.

museen der stadt nürnberg
Direktion

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hirschelgasse 9-11
90403 Nürnberg
Tel +49 911 231-5420
Fax +49 911 231-5422
museen@stadt.nuernberg.de
www.museen.nuernberg.de

Projektbezogene Informationen

Museum Industriekultur
Äußere Sulzbacher Straße 62
90491 Nürnberg
Tel +49 911 231-3875
Fax +49 911 231-7432

Presseinformation
vom 26. Januar 2012

Seite 3 von 5



Vita Jürgen Hinterleithner

Geboren 1965 in Erlangen. Fotografiert seit rund 30 Jahren. Erste Kamera: eine kleine Pentax, abgespart vom Taschengeld. Heute beim digitalen Großformat gelandet. Diplom-Designer (FH). Geschäftsführer der hl-studios, einer Agentur für Industriekommunikation in Erlangen.

Mehrfach nominiert und ausgezeichnet im Jahrbuch der Werbung. Lehrbeauftragter im Wintersemester 2006/07 für Fotografie an der GSO Fachhochschule Nürnberg. Stellt seit 2005 regelmäßig aus. Lebt in Franken. Arbeitet in Franken. In den USA. In China. Und natürlich in Südafrika.

Gruppen-Ausstellungen

- 2005 „Ansichtssache“, Fritsche, Forchheim
- 2006 „neighbourhood“, Museumswinkel, Erlangen
- 2007 „Klasse 5“, Fritsche, Forchheim
- 2009 „art meets Fashion“, Praterinsel, München
- 2009 Galerie unk, Landshut
- 2011 „Eyes wide open“, Kunstmuseum, Erlangen
- 2011 „1. NORD OST ART“, Nordost-Park, Nürnberg
- 2011 „Rendezvous“, Galerie unk, Landshut

Einzel-Ausstellungen

- 2008 „family affairs“, FIMA, Nürnberg
- 2009 „something personal“, Klee-Center, Nürnberg
- 2009 „best suits“ und „most important“, Iwalewa-Haus, Bayreuth
- 2010 „Fotografien von 2004 bis 2009“, Haus Beda, Bitburg
- 2012 „I can hear a silent shadow“, Museum Industriekultur, Nürnberg

museen der stadt nürnberg
Direktion

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hirschelgasse 9-11
90403 Nürnberg
Tel +49 911 231-5420
Fax +49 911 231-5422
museen@stadt.nuernberg.de
www.museen.nuernberg.de

Projektbezogene Informationen
Museum Industriekultur
Äußere Sulzbacher Straße 62
90491 Nürnberg
Tel +49 911 231-3875
Fax +49 911 231-7432

Presseinformation
vom 26. Januar 2012

Seite 4 von 5



INFORMATIONEN KOMPAKT

Dauer der Ausstellung

26. Januar bis 26. Februar 2012

Eintritt

Die Sonderausstellung ist im Museumseintritt von 5 Euro, ermäßigt 3 Euro, enthalten.

Kontakt

Museum Industriekultur
Äußere Sulzbacher Straße 62
90491 Nürnberg
Telefon: + 49 911 231-3875
Fax: + 49 911 231-7432
E-Mail: museen@stadt.nuernberg.de
www.museen.nuernberg.de

Für Sonderführungen und inhaltliche Rückfragen:

Jürgen Hinterleithner
Telefon: + 49 9131 75780
E-Mail: juergen.hinterleithner@hl-studios.de
www.hinterleithner.de

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag	9-17 Uhr
Samstag und Sonntag	10-18 Uhr

Anfahrt

Straßenbahn 8: Fahrtrichtung Erlenstegen, Haltestelle Tafelhalle
Parkmöglichkeit: Parkplätze stehen direkt vor dem Museum in geringer Anzahl zur Verfügung.

Weitere Infos erhalten Sie direkt im Museum Industriekultur unter Telefon 09 11 / 2 31-38 78 sowie bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der *museen der stadt nürnberg* unter Telefon 09 11 / 2 31-54 20.

museen der stadt nürnberg
Direktion

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hirschelgasse 9-11
90403 Nürnberg
Tel +49 911 231-5420
Fax +49 911 231-5422
museen@stadt.nuernberg.de
www.museen.nuernberg.de

Projektbezogene Informationen

Museum Industriekultur
Äußere Sulzbacher Straße 62
90491 Nürnberg
Tel +49 911 231-3875
Fax +49 911 231-7432

Presseinformation
vom 26. Januar 2012

Seite 5 von 5

